

Jahreschronik 2001

Kirchenchor St. Thomas Morus

Von Elisabeth Rombach vorgetragen auf der Jahreshauptversammlung des Kirchenchores

Für den Chor fing der Monat Januar mit der Hauptversammlung am 10. an. Nach der Begrüßung der 34 Anwesenden durch die Vorsitzende, dem geistlichen Wort vom Pater Klein, der Jahreschronik, dem Kassenbericht und der Entlastung des alten Vorstands, fand satzungsgemäß die Wahl eines neuen Vorstands statt. Alle Vorstandsmitglieder wurden ohne Gegenstimmen wiedergewählt. Dem Wahlvorgang folgten der Bericht von Herrn Harzen mit seiner Jahresplanung und eine relativ kurze Diskussion über diverse Vorgänge im Chor.

In den folgenden Wochen lernten wir die Missa, Quadragesima von Michael Haydn kennen: Da sie kein Credo beinhaltet, kann sie in der Fastenzeit gesungen werden. Allerdings waren wir noch nicht so weit, als am 11. Februar, aus Anlass des 60.ten Geburtstags des Diakons Wego, wir ein Hochamt mitgestalteten. Einen neuen Hit hatten wir aber trotzdem, das Lied "Herr, deine Güte", das Herr Harzen aus der Fundgrube des Chors zur Ehre seiner und vieler anderen Mütter aus der Vergessenheit gerettet hatte.

Nach dem üblichen Karnevalstrubel und manchen Chorproben unter Luftballons fand sich ein Termin am 10. März, um in einer Vorabendmesse Chormusik zur Fastenzeit zu singen. Eine Woche danach fuhren die Herren der Schola für ein Wochenende nach Maria Laach, um gregorianischen Gesang an der Quelle auszukosten.

Während der Wochen vor Ostern hatten wir einiges aufzufrischen, von Bruckner zuerst, für die Liturgie zum Gründonnerstag (In Monte Olivetti, Dextera Domini, Christus factus est und Tantum ergo), und, noch mehr, von Carl-Maria v. Weber für das Festhochamt am Ostersonntag. Die Jubelmesse in G dur, die wir für Weihnachten 2000 gelernt hatten, sollten wir mit Soli und großer Orchesterbesetzung wieder einmal singen. Es wurde auch eine sehr festliche und gelungene Aufführung, wirklich eine Messe zum Jubeln!

Einen Monat darauf nahmen wir an einem Festhochamt in St Josef aus Anlass der Einweihung des neuen Altars teil. Diesmal war es die Messe Solennelle von Louis Vierne, die wir - mit großer Freude - aufgefrischt hatten. Nicht nur die Aufführung vor Bischof Hofmann - einem großen Kunstliebhaber, wie man weiß - sollte richtig Spaß machen. Nein: nach den Wochen des Umbaus in St Josef, nach den bangen Fragen, ob der Altar wirklich fertig werde, auch nach den schwierigen, geräuschvollen gemeinsamen Proben mit dem dortigen Chor, freute es uns aufrichtig, dass alle die Mühen vorbei waren und der neue Altarraum am Tag der Einweihung glanzvoll zur Ehre kam.

Ende Mai sang der Chor wieder einmal unter der Baguette von Thomas Reuber : der Anlass dazu war die Brautmesse für Ludger Schmitz und Katia Heuser. Bei solch einem schönen Tag hat es allen Freude gemacht.

Beim Festhochamt am Pfingstsonntag sangen wir Motetten zum Heiligen Geist und Liedsätze, desgleichen an Fronleichnam. Der Hauptgottesdienst fand diesmal in St Josef statt es war aber gut, dass wir mit zahlreichen Stimmen mit dabei waren. Es sollte nicht das einzige Mal sein, in diesem Jahr! Mein persönliches Fazit : Unser Chor braucht sich nicht zu verstecken. Auch der Chor von St Josef braucht uns, braucht unsere Stimmen!

Noch vor der Urlaubzeit war Pfarrfest. Der Festausschuss hatte den Weinstand zur Gemeinde-Taberna aufgebaut : Tapfer mussten wir sie diesmal gegen Windböen und Regengüsse verteidigen. Sie wurde trotzdem wieder einmal zur letzten Bastion der Fröhlichkeit. Dann war Sommerpause. Sie dehnte sich dieses Jahr bis zur letzten Woche im August aus. Die erste Chorprobe danach muss besonders erwähnt werden, weil ausnahmsweise nicht geträllert oder ernst gesungen wurde, sondern gegrillt und - ganz offiziell - gemütlich geplaudert und laut gelacht. Die normale Probezeit des Chors kam danach leicht durcheinander, weil verschiedene wichtige musikalische Ereignisse bevorstanden.

Nicht wenige Chormitglieder nahmen in der zweiten Septemberwoche an den FurtherChortagen teil, bei denen wir die Missa in Tempore Belli („Paukenmesse") von Haydn lernten. Unvergesslich für die Teilnehmer der Abend des 11 Septembers: Zur Probe waren wir zwar gekommen, aber nur das Dona Nobis Pacem wollte mit vollem Herzen gesungen werden. Mit Herrn Harzen und Pfarrer Büsching sind wir danach in die Kirche gegangen, haben gemeinsam gesungen und gebetet. Es war eine wichtige Stunde. Die Aufführung am folgenden Sonntag war dann für alle ein großes Ereignis.

Am 22. September "flogen wir aus" nach Köln: Pater Klein hatte sich die Zeit genommen, um uns bei der Besichtigung der Domschatzkammer zu begleiten und uns die Schönheiten zweier romanischer Kirchen, St. Maria im Kapitol und St. Aposteln, zu zeigen und zu erläutern. Mit dem Kennenlernen eines zünftigen Brauerei-Restaurants endete in der Gemeinschaft der Ausflug diesen Jahres.

Währenddessen trafen zahlreiche Chormitglieder Vorbereitungen auf die Romreise vom 7. bis 12. Oktober. In Sonderproben lernten sie die Hits der Reise, die allmählich auch unsere Hits wurden, insbesondere "Er beschirmt Dich mit seinen Flügeln"... Wie schön, trotz einigen organisatorischen Schwierigkeiten, die Reise für die 57 Teilnehmer aus St Josef und St Thomas Morus wurde, das haben wir sowohl in der Kirchenzeitung als in unserem Pfarrbrief gelesen. Lange wird die Erinnerung daran bleiben.

Am 21. Oktober sang der Chor in einer "normalen" Messe. Die Gemeinde sollte unsere zuletztgelernten Liedsätze auch lieben lernen. Ob sie die letzten Feinheiten im Lied aus Taize "Christus dein Licht", den französisch gesungenen Refrain, auch richtig wertgeschätzt hat ? An uns hat es wenigstens nicht gefehlt,... Am 17. November war unser Cäcilienfest. Nachdem wir die Vorabendmesse der Gemeinde musikalisch gestaltet hatten, bot der herbstlich geschmückte Saal und das von vielen Mitgliedern vorbereitete Büffet den festlichen Rahmen für ein paar gemütliche Stunden in der Gemeinschaft.

Dezember ist immer ein Höhepunkt im Leben unseres Chors. Während wir seit September und immer wieder die Turmbläsermesse mit den Choristen von St Josef "paukten", kamen die Termine anderer Veranstaltungen immer näher. Singen auf dem Nikolausmarkt, sicher, aber auch Adventssingen in unserer Kirche. Trotz unheimlichem Stress wurde ein schönes Programm auf die Beine gebracht, und die Besucher wurden nicht enttäuscht. Es kam spontan der Wunsch, diesen schönen Brauch in unserer Gemeinde wachzuhalten. Nur, bitte, mit mehr Zeit zum Vorbereiten!

Vom Gottesdienst zum dritten Adventssonntag kann ich nur sagen: intensiv erlebte, adventliche Stimmung, die in die Gemeinde hineinstrahlte. Das Festhochamt am Ersten Weihnachtstag war anderer Natur: fröhlich and festlich. Wir kannten die Messe sehr gut, und genossen den Klang der Bläser. Anscheinend genoss wenigstens einer der Musiker auch das Ambiente in unserer Pfarrkirche : wir haben uns gefreut, dass er beim Gottesdienst zum Abschluss des Jahres wieder bei uns weilte und unsere weihnachtlichen Liedsätze begleitete. Es war für alle eine schöne Überraschung. Vielen Dank, Herr Harzen, für dieses letzte Bonbon" am Ende eines ziemlich normalen Jahres!

E.Rombach